

[View this email in your browser](#)



Liebe Freundinnen und Freunde von NeSTU

## 15 Monate Krieg in der Ukraine und kein Ende in Sicht

Wir haben uns eine Weile lang nicht gemeldet. Der Frühling ist voll da. Ich vermeide es, andauernd an die Situation an der Front zu denken und habe den Eindruck, dass das viele Menschen so tun, selbst diejenigen, deren Angehörige im Krieg sind. Immer wieder trifft man auf die Begräbniskonvois der gefallenen Soldaten, auch in Transkarpatien. In Filmberichten sieht man die Männer, die seit Monaten im Gebiet Bachmut und weiter südlich bei Donetsk dem täglichen Horror ausgesetzt sind. Ihre Augen sind müde, manchmal sieht man ihnen das tiefe Trauma an, das sie erlitten haben – und so warten sie sehnsüchtig auf die Ablösung, wann kommt die denn endlich?

Freunde aus Kyiv haben von den kolossalen Raketenangriffen berichtet, die in den vergangenen zwei Wochen über die Stadt hereingebrochen sind. Anders als noch im vergangenen Jahr fühlen sich die meisten Menschen dank der neuen, westlichen Raketenabwehr nun sicher. Sie stehen am Balkon und bejubeln die Abschüsse der russischen Raketen und Drohnen, fast wie ein Feuerwerk. Leider sind längst nicht alle Städte so gut geschützt und weiterhin sterben Zivilisten. In der westukrainischen Stadt Ternopil wurde ein Lager des Schweizer Hilfswerks Licht im Osten getroffen, während das von dort abstammende Popduo Tvorchy am Songcontest in Liverpool auftrat. Ja, absurd.

In diesem Rundbrief gibt es wieder eine ganze Reihe von Ankündigungen. Darüber hinaus liefern wir Euch etwas Hintergrundinformation: Der Kampf um eine freie und lebenswerte Ukraine geht sowohl an der Front als auch weit entfernt von ihr weiter. Ukrainische Blogger sagen halb scherzhaft, dass sie gegen Korruptionsbekämpfung in Russland sind, da die dortige Korruption einen grossen Anteil an der Schwäche der russischen Armee hat. Aber wie sieht es in der Ukraine aus?

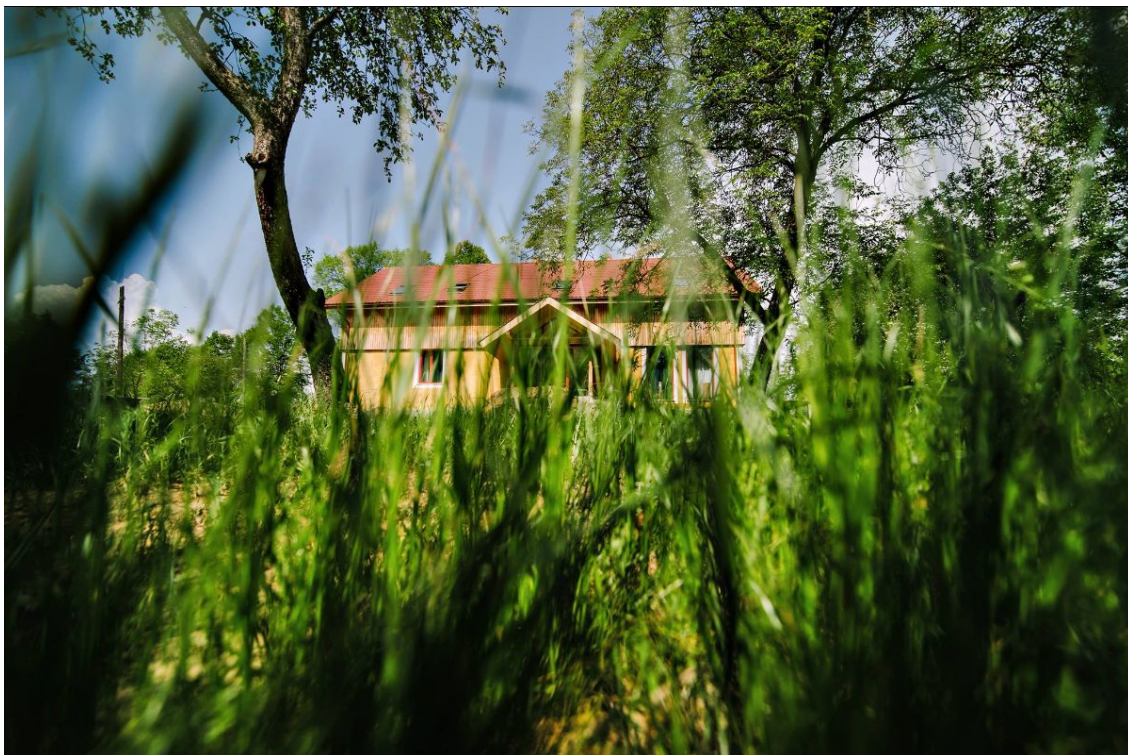
Verfasser dieses Rundbriefs: Jürgen Kräftner, NeSTU und Longo mai, Ukraine

Solidarität aus unserem Freundeskreis hat der Vereinsvorstand von NeSTU dieses Jahr beschlossen, unsere Kräfte und Mittel für die kommenden Monate gezielter einzusetzen. Es gibt kaum Jugendliche in der Ukraine, die nicht in irgendeiner Form Kriegstraumata erlitten haben. Unser Netzwerk in der Ukraine hat langjährige Erfahrung in der Betreuung von Jugendlichen, auch aus dem Kriegsgebiet. Dieser Krieg hat ja bereits 2014 begonnen. Das CAMZ in Uzhhorod hat viel Erfahrung und kennt zahlreiche Fachleute in der Behandlung von psychischen Traumata. Und wir haben in Nischnje Selischtsche mit dem Jugendgästehaus [Sargorigo](#) eine wunderbare Infrastruktur in einem friedlichen Gebiet, das sich ideal für Jugendlager anbietet. Am Mittwoch, 24. Mai beginnt hier ein erstes, gemeinsam von den Freiwilligen von [Base\\_UA](#) und den Einheimischen von Molotok und Longo mai organisiertes "Art-Camp", das 25 Jugendlichen, die vom Krieg direkt betroffen waren, viele positive Emotionen und Erfahrungen bieten wird. In unserem nächsten Rundbrief werden wir Eindrücke von diesem Jugendlager liefern. Bereits jetzt unterstützt NeSTU die Initiative "Glückliche Kinder" in Uzhhorod. 40 Kindern im Volksschulalter wird während den drei Sommermonaten geholfen, den versäumten Schulunterricht nachzuholen und ihre kreative Entwicklung zu fördern. Gleichzeitig wird die Sozialisierung und Integration dieser Binnenflüchtlingskinder an ihrem neuen Wohnort gefördert.

**Daher wieder unser Aufruf:**

**Ohne Eure Unterstützung können wir nicht helfen. Herzlichen Dank Allen, die uns finanziell unterstützen! Die Kontonummer von NeSTU ist am Ende des Rundbriefs zu finden. Die verfügbaren Mittel werden in erster Linie für Jugendprojekte in der Ukraine eingesetzt, sowie für dringende und unbürokratische Hilfe wie zum Beispiel kürzlich bei der Umsiedlung von drei Familien aus Siversk (bei Bachmut), insgesamt 14 Personen, davon 6 Kinder und einem behinderter Mann, in Region von Uman in der Zentralukraine.**

*Foto unten: Das Jugendgästehaus Sargorigo in Nischnje Selischtsche.*





## 26. Mai: Eine interessante Gesprächsrunde in Zürich

Der Schweizerische Friedensrat lädt im Anschluss zu seiner Jahresversammlung zu einer sicher spannenden Gesprächsrunde nach Zürich ein. Teilnehmende sind die ukrainische Schriftstellerin Tanja Maljartschuk, der Schriftsteller Jonas Lüscher, der Historiker Jakob Tanner, Barbara Häring vom Genfer Zentrum für Minenräumung und Markus Heiniger, Experte für Friedenspolitik und internationale Zusammenarbeit.

Beginn des Gesprächs um 19.00

Kirchgemeindehaus Aussersihl, Stauffacherstrasse 8.

[Der Flyer mit weiteren Informationen](#)

Und auf der [Website des Friedensrates](#)

09.06.2023 18.00 Uhr | 0217, Aula | POB | 8051 | Ramistrasse 71 | 8000

# KULTUR UND GESCHICHTE ALS MITTEL ZUR VERWALTUNG DER GEGENWART

Berichte zur Instrumentalisierung des kollektiven  
Gedächtnisses in Russlands Krieg gegen die Ukraine



Prof. Sylvia SASSE      Jurij ANDRUCHOWYTSCH      Halyna PETROSANYAK



Eintritt frei / Kollekte

## Ebenfalls in Zürich, Aula der Universität am 5. Juni:

Eine öffentliche Diskussion zum Thema «Kultur und Geschichte als Mittel zur Bewältigung der Gegenwart» mit Jurij Andruchowytsh, Halyna Petrosanyak und Prof. Sylvia Sasse.

Text der Veranstalter: Das kollektive kulturhistorische Gedächtnis besteht aus objektiven Fakten und wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Vergangenheit sowie aus den gesellschaftlichen Ansichten zu den Ereignissen der Gegenwart. Die Verbreitung von bevorzugten Narrativen wird oft auf «unsichtbare Weise» mit Hilfe von sozialen und kulturwissenschaftlichen Methoden erreicht. Dies führt zu einer konditionierten Konstruktion der kollektiven Wahrnehmung des Geschehens.

Im russischen Krieg gegen die Ukraine wurde die Geschichte massiv verdreht. Ukrainische Künstler hatten jahrzehntelang mit der Monopolisierung der Kultur durch Russland zu kämpfen. In unserer Vortragsdiskussion möchten wir Beispiele bringen, wie

sensibilisieren, die Informationen, die sie im Alltag aus verschiedenen Quellen erhalten, differenziert zu betrachten. Wir möchten auch das Schweizer Publikum auf die Perlen der zeitgenössischen ukrainischen Literatur aufmerksam machen und zu einem inspirierenden Gedankenaustausch anregen.

Die Veranstaltung ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der Universität Zürich ("Slavisches Seminar"), AVTENTYKA, dem Ukrainischen Verein in der Schweiz und der Botschaft der Ukraine in der Schweiz.

05.06.2023, 18:00

UZH, AULA (KOL-G-201, Rämistrasse 71 / 8006)

Eintritt frei / Kollekte

**Foto unten:**

*Unser Freund Oleksandr Glyadyelov hat derzeit gleichzeitig in Lyon, in London und in New York grosse Ausstellungen.*



## Hudaki Village Band, Konzerte in der Schweiz und freie Daten

Unsere Dorfmusikanten und -musikantinnen kommen im **August und im September** in die Schweiz und sind auch noch zu buchen:

Di 15. August Kirche Hildisrieden LU  
die Tage danach sind noch frei

Sa 16. September Sternenkeller Rüti ZH

So 17. September Kirche Gelterkinden BL

Die Tage davor und eventuell danach sind ebenfalls frei.

Im April hat das Ukrainische Fernsehen einen Dokumentarfilm über Hudaki veröffentlicht, [hier mit englischen Untertiteln zu sehen.](#)

*Unten:*

*Sehr friedlich – Filmaufnahmen mit Hudaki für die Library of Congress (USA) in Nischnje Selischtsche, die Premiere soll im Juli stattfinden.*



## Leseempfehlung von NeSTU

**"Es fällt mir schwer, die Haltung der Schweiz zum Krieg zu verstehen."** Der ukrainische Regisseur Stas Zhyrkov inszeniert derzeit am Zürcher Schauspielhaus "Antigone in Butscha". Das Interview mit ihm in der NZZ vom 2. Mai 2023

[Im PDF zum herunterladen hier](#)

*Foto unten: Stas Zhyrkov*



## Korruptionsbekämpfung im Krieg

Ukrainische Blogger sagen gerne, dass sie gegen Korruptionsbekämpfung in Russland sind, da die dortige Korruption einen beträchtlichen Anteil an der Schwäche der russischen Armee hat. Aber wie sieht es in der Ukraine aus?

### Grosse Fische

Die von der notorisch korrupten Justiz gestützte Verflechtung von Politik und Wirtschaft hat der Ukraine seit der Erlangung der Unabhängigkeit immens geschadet. Die

Präsident Janukowytsch. Er scheffelte hemmungslos Milliarden.

Während der Aufbruchsstimmung ab 2014 und unter dem Einfluss der internationalen Geldgeber entstanden in der Ukraine drei Institutionen zur Korruptionsbekämpfung, die einander gegenseitig unterstützen sollen: Ein Antikorruptionsbüro, eine Antikorruptionsstaatsanwaltschaft und eine Agentur für Korruptionsprävention.

Der Start dieser neuen Institutionen war extrem schwerfällig. Vermutlich können über 90 Prozent der ukrainischen Bevölkerung sich an keinen einzigen Korruptionsfall erinnern, der mit einer rechtskräftigen Verurteilung geendet hätte. Während Jahren waren die Institutionen nicht funktionsfähig: Mit einem überwiegend von korrupten Politikern besetzten Parlament und jahrzehntelang eingespielten Seilschaften in Justiz, Polizei und Geheimdiensten ist dies kein Wunder. Aber die Aktivisten und Enthüllungsjournalisten lassen nicht locker und holen sich Unterstützung aus dem Ausland. In Transkarpatien merken wir leider noch kaum etwas von diesem frischen Wind, aber auf nationaler Ebene gab es in den vergangenen Monaten mehrere aufsehenerregende Festnahmen. Der grösste Fisch wurde vor zehn Tagen festgesetzt:

Der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofs der Ukraine Vsevolod Knjasew wurde bei der Übergabe von 2,7 Millionen Dollar Schmiergeld vom Antikorruptionsbüro der Ukraine festgenommen. Das Geld soll von einem ukrainischen Oligarchen stammen, der sich in Frankreich gegen seine Auslieferung in die Ukraine stemmt. Das Gericht enthob Knjasew am darauf folgenden Tag seines Amtes. Der Oberste Rat der Justiz, der in solchen Fällen zuständig ist, entschied, dass Knjasew festgenommen werden kann. Der Rat, der für die Ernennung und Abberufung von Richtern und Staatsanwälten zuständig ist, war lange nicht funktionsfähig, da das Parlament und die Richtervereinigung die vakanten Mitglieder nicht ernennen wollte.

Interessant ist dabei, dass die Antikorruptionsbehörde auch vor dem Präsidenten nahestehenden Personen nicht Halt macht. In den vergangenen Monaten wurden ein ehemaliger Vizeminister für Infrastrukturen und der stellvertretende Chef der Präsidentialverwaltung unter Anklage gestellt und unmittelbar aus dem Dienst entlassen. Für Kenner des Systems Zelensky ist dies noch viel zu wenig, aber vielleicht doch ein verheissungsvoller Beginn? Jedenfalls ist die Festnahme des Vorsitzenden des Höchstgerichts für die Ukraine ein komplettes Novum.

### **Ukrainische Antriebswerke für russische Helikopter**

Ein ähnlicher Fall, aber ganz offenbar mehr dem Krieg geschuldet, ist die Festnahme des 72jährigen Vyacheslav Boguslayev, langjähriger Direktor und Anteilbesitzer der Motorenfabrik Sitsch in Zaporizhia. Sitsch stellt Triebwerke für Flugzeuge und Helikopter her und hat einen Marktwert von einer halbe Milliarde Franken. Auf direktes Betreiben Boguslayevs hat Sitsch selbst nach Kriegsbeginn weiter Triebwerke für Kampfhelikopter und Flugzeuge an Russland geliefert. Im vergangenen Oktober wurde er vom ukrainischen Geheimdienst SBU festgenommen. Jetzt hofft er auf einen Gefangenenaustausch, er hat auch einen russischen Pass. Aber viele Beobachter in der Ukraine wünschen sich einen Prozess, in dem (vielleicht) herauskäme, wie Boguslayev so lange an der Spitze eines strategisch äusserst wichtigen Unternehmens bleiben konnte, obwohl seine prorussische Einstellung seit Jahrzehnten kein Geheimnis war.

*Kontakt zu NeSTU:*

Salome Stalder – Martin, Dipl Forst-Ing. ETH, Mürzgstrasse 6,

*Spendenkonto NeSTU:*

Raiffeisenbank Nidwalden, 6370 Stans

IBAN: CH69 8080 8008 0940 4940 2

Möchten Sie keine Mails von NeSTU mehr empfangen? Sie können sich hier abmelden:

[unsubscribe from this list](#)



NeSTU (Netzwerk Schweiz -  
Transkarpatien / UA)



---

This email was sent to [dianaschenkel3@gmail.com](mailto:dianaschenkel3@gmail.com)  
[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)  
Nestu · Mürggasse 6 · Stans 6370 · Switzerland

